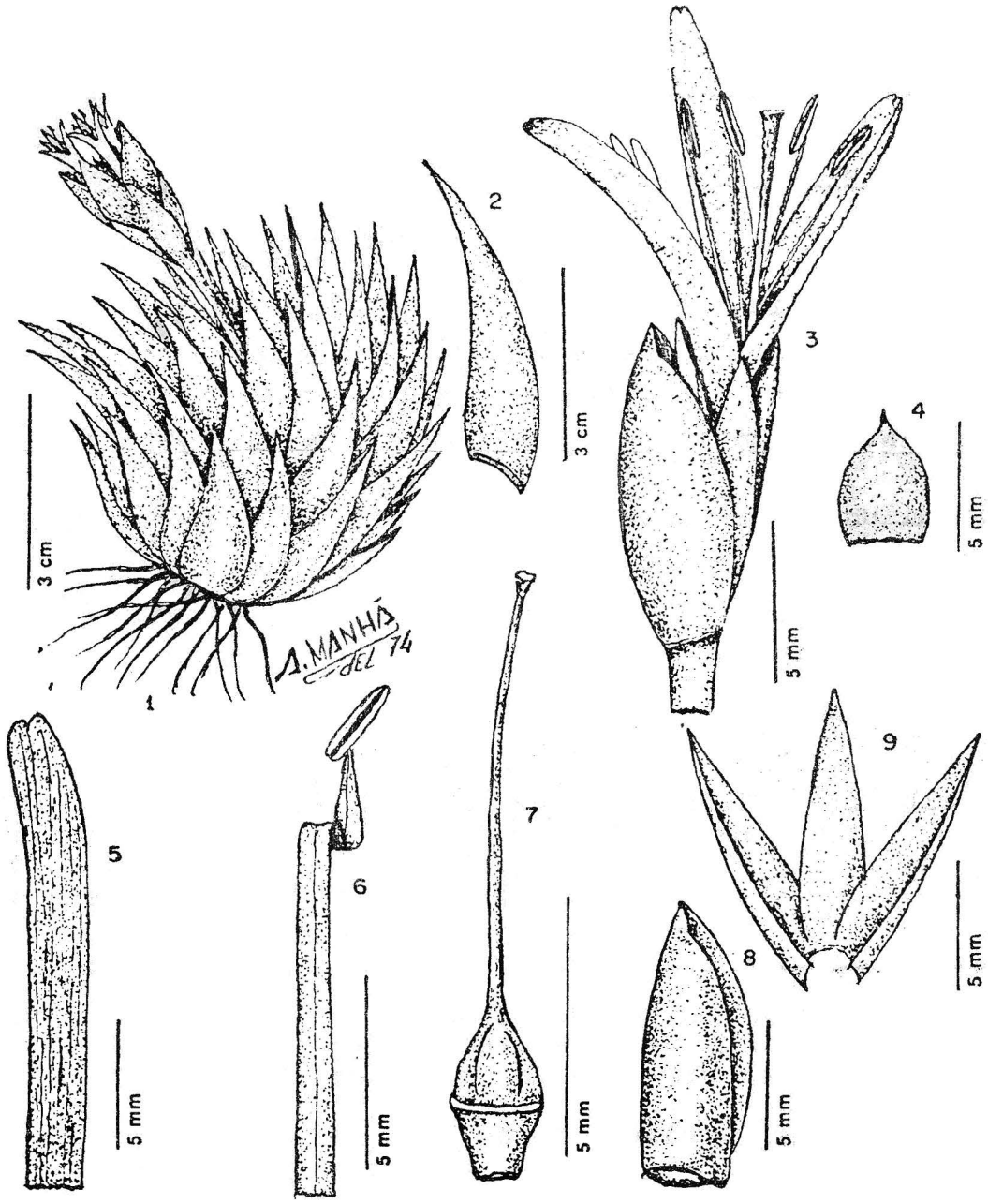
Deutsche Bromelien-Gesellschaft

Rundschreiben 3 **März 1975**



Tillandsia kautskyi E. Pereira

Deutsche Bromelien-Gesellschaft eV 6 Frankfurt/M. 1 Siesmayerstr. 61

DEUTSCHE BROMELIEN-GESELLSCHAFT E.V. / FRANKFURT AM MAIN

1. Vorsitzender : Dr. Gustav Schoser, Frankfurt
2. Vorsitzender : Christian Zechel, Frankfurt
Schriftführer : Werner Motschenbach, Egelsbach
Schatzmeister : Hans Gülz, Bad Vilbel

Postanschrift : 6000 Frankfurt/M., Siesmayerstr. 61
Konto : Sonderkonto Hans Gülz, PSchA Ffm. 315729-606

Rundschreiben Nr. 3 (März/April 1975)

Liebe Bromelienfreunde S. 3
Tillandsien im Kleingewächshaus (W. Schneider) S. 4
Weiße Läuse an Bromelien (F. Feger) S. 7
Vorsicht, ~~Feind~~ Bromelie hört mit! (Ch. Zechel) S. 8

Mitteilungen der Geschäftsstelle
Bromeliensamen-Spenden S. 9
Neue Mitglieder S. 9
Buchbestellungen S. 9

Briefkasten S. 10

Titelbild: Tillandsia kautskyi E. Pereira n.sp., entn. BRADEA 1 (1974) 43,437. Eine Beschreibung dieser und anderer neuer Arten wird in der Zeitschrift DER PALMENGARTEN erscheinen.

Mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der DBG wieder. Beim Abdruck von Zuschriften behält sich der Vorstand das Recht zu Kürzungen vor.

Artikel über Bromelien, Vorschläge und Anregungen sind jederzeit willkommen.

Rundschreiben der DBG gehen allen Mitgliedern kostenfrei zu. Von Nichtmitgliedern wird eine Schutzgebühr erhoben.

Liebe Bromelienfreunde

zu den Grundsätzen des "feinen Benehmens" gehört(e) die Regel : Geld hat man, und man redet nicht darüber. Leider ist auch die Umkehrung richtig : Wer keines hat, muß wohl oder übel darüber reden. Unsere Gesellschaft hat keines, also reden wir darüber.

Als 1970 die DBG von knapp zwei Dutzend Besuchern der Gründungsversammlung ins Leben gerufen wurde, gab es einen oder zwei großzügige Spender, die ein Mehrfaches des vereinbarten Jahresbeitrages einzahlten. Einige Gründungsmitglieder haben ihre Beiträge regelmäßig, andere wenigstens ein einziges Mal gezahlt. Von einem Unterzeichner des Gründungsprotokolls ist bisher noch nichts eingegangen, trotz mehrfacher und schriftlicher Erinnerung. Zum Glück ist die Zahlungsmoral gerade der neueren Mitglieder im Durchschnitt besser.

Gleichwohl ist die Finanzlage der DBG unbefriedigend. Mehrfach wurde der Vorschlag gemacht, den Mitgliedsbeitrag erneut anzuheben. Dem steht nach Meinung des Vorstandes entgegen, daß die DBG bisher für ihre Mitglieder keine Leistung erbringt, die einen höheren Beitrag rechtfertigt. Allerdings, die laufenden Unkosten müssen gedeckt werden.

Was liegt näher, als zunächst einmal die rückständigen Beiträge einzutreiben ? Der Schatzmeister hat daher vor einiger Zeit an alle Mitglieder einen Auszug aus ihrem Beitragskonto versandt mit der Bitte, bei Rückständen für einen Ausgleich zu sorgen. Mitglieder, die dieser Bitte nicht nachkamen, wurden inzwischen aus der Versandliste der Geschäftsstelle gestrichen. Da die Porto- und Versandkosten einen wesentlichen Teil der Ausgaben ausmachen, ging es nicht anders. Ganz abgesehen davon aber meine ich auch, daß der Mehrheit der pünktlichen Beitragszahler nicht zugemutet werden kann, die Minderheit der permanent Vergeßlichen auf Dauer zu subventionieren.

Herzlichst Ihr

TILLANDSIEN IM KLEINGEWÄCHSHAUS

W. Schneider

Als langjähriges Mitglied der Deutschen Orchideengesellschaft habe ich zwei Gewächshäuser, ein Stabilex-Gewächshaus der Firma Carl Deiring, Kempten/Allg. (3 x 4 m), und ein Anlehnhaus Marke "Eigenbau" von 2 x 4 m. Das Stabilex-Gewächshaus habe ich seit dem Winter 1973/74 stillgelegt, die Unkosten sind mir bei den jetzigen Ölpreisen einfach zu hoch. Das kleinere Gewächshaus ist natürlich jetzt während der Heizperiode immer ganz schön voll und so habe ich versucht, einige Tillandsien in meinem Blumenfenster (nach dem Zimmer zu offen) unterzubringen. Aber schon nach ca. 6 Wochen habe ich sie wieder ins Gewächshaus gebracht, die Stubenluft behagt ihnen offensichtlich nicht, obwohl ich im Blumenfenster eine große Wanne (2,04 x 0,50 m) zu stehen habe, deren Boden mit Blähton bedeckt ist, den ich immer feucht halte. Auch mit dem Besprühen im Blumenfenster hat man so seine Schwierigkeiten. Und für eine Blumenvitrine, wie sie von Herrn POCHERT beschrieben wird (s. RAUH : Bromelien I, S. 129) fehlt mir wieder der Platz, da die Wanne mit anderen Pflanzen voll besetzt ist. Ich kann also nur über meine pflegerischen Maßnahmen im Gewächshaus berichten. Aber auch in einem Klein-Gewächshaus ist es nicht leicht, die verschiedenen Temperaturen, die Lichtverhältnisse und die relative Luftfeuchtigkeit nachzuahmen, die die verschiedenen Arten an ihrem heimatlichen Standort haben und das nicht nur in der lichtarmen Jahreszeit, sondern auch im Sommer. Wir haben zwar im Gewächshaus "kühlere" und "wärmere" bzw. "trocknere" und "feuchtere" Stellen, aber die Unterschiede sind doch recht minimal. Dr. OESER, mit dem ich mich eingehend über die Pflege der Tillandsien unterhielt, hielt alle seine Tillandsien verschiedenster Art bei einer Temperatur von 12/15°C. (thermostatisch gesteuert). Seine Pflanzen blieben in seinen letzten Lebensjahren das ganze Jahr hindurch - mit ganz wenigen Ausnahmen - im Gewächshaus, er ließ dafür in der warmen Jahreszeit alle Lüftungsfenster am Tage weit auf. Ich selbst halte meine Tillandsien im Winter alle im Gewächshaus, an Draht dicht unter dem Glasdach aufgehängt bei Temperaturen von 12 - 15°C. Im

Sommer bringe ich sie alle, ohne Ausnahme, in ein nicht beheizbares Gewächshaus, wobei ich Tag und Nacht alle Fenster weit aufmache, so daß sie zwar noch "unter Glas" (um sie vor allzu starken Regenfällen oder Hagel zu schützen), aber trotzdem im Freien hängen. Bei starker Sonneneinstrahlung schattiere ich mit grünen Kunststoffmatten. Gegossen wird bei mir grundsätzlich nur mit Regenwasser, da wir an meinem Wohnort mit Mischwasser versorgt werden, das meistens über 10° DH aufweist. Ich habe unter dem Tisch meines Gewächshauses ein Bassin gemauert, das ein Fassungsvermögen von 1.500 Ltr. hat. Eine Trennwand teilt das Bassin in zwei Teile, und zwar so, daß der größere Teil des Bassins 1.000 Ltr. und der kleinere Teil 500 Ltr. faßt. In den kleineren Teil des Bassins habe ich durch Abzweigung vom Heizungsrücklaufrohr eine Heizschlange eingebaut, so daß ich während der Heizperiode immer über lauwarmes Wasser zum Spritzen verfüge. Zudem erreiche ich durch die Beheizung des kleineren Teils des Bassins im Winter immer eine relative Luftfeuchtigkeit von ca. 70 - 75% bei einer Gewächshaustagestemperatur von 15°C. Zur Erhöhung der relativen Luftfeuchtigkeit im Sommer bediene ich mich eines hygrostatisch gesteuerten Luftbefeuchters für die während des Sommers im Gewächshaus verbleibenden Pflanzen (einige Trichterbromelien, T. lindenii, einige in Töpfen ausgepflanzte Catopsis und Orchideen). Ich besprühe im Winter alle Pflanzen je nach den herrschenden Lichtverhältnissen wöchentlich 2 - 3 mal; im Sommer, wenn sie in dem sogenannten "Freiluftgewächshaus" hängen, spritze ich täglich, und zwar immer frühmorgens, damit sie bis zum Abend gut trocknen. Dr. OESER, der ja im Sommer immer alle Lüftungsfenster offen hatte, wässerte abends bei tiefstehender Sonne und schloß nach der Wässerung alle Fenster. Ich habe mich für das morgendliche Gießen entschieden, da bei mir die Tillandsien, wie schon gesagt, an Drähten unter der Dachverglasung hängen, auf dem Tisch darunter aber noch Orchideen stehen, die bei abendlicher Wässerung im Winter durch das herabtropfende Wasser in der Nacht Schaden nehmen würden. Meine Tillandsien sind ohne jegliches Substrat auf Rebholz aufgebunden, einige große Stücke auf Rinde der Korkeiche. Zum Aufbinden benutze ich alte zer-

schnittene Nylonstrümpfe, da dieses Material sehr lange haltbar ist. Von einem Aufbinden auf Mexifarn bin ich ganz abgekommen, da ich anfänglich bei dieser Methode immer wieder zu Verlusten durch Fäulnis von Pflanzen gekommen bin. Auf Rebholz aufgebundene Pflanzen kann ich im Sommer ohne Gefahr auch tauchen, da das Wasser besser abläuft und vor allen Dingen die Unterlage auch schnell abtrocknet. Sämlinge spritze ich im Sommer je nach Temperatur und Sonneneinstrahlung 2 - 3 mal täglich, im Winter nach Gefühl, d.h., je nach dem Grad ihrer Austrocknung. Ich möchte noch hinzufügen, daß ich während des ganzen Jahres Tag und Nacht einen kleinen Tischventilator laufen lasse, der in einer Ecke des Gewächshauses dicht unter der Dachverglasung angebracht ist und so für eine stetige Luftumwälzung sorgt. Dicht über dem Ventilator befindet sich ein Lüftungsfenster, das ich, sobald die Witterung es zuläßt, hochstelle (auch im Winter, dann aber nur ca. 5 cm, und zwar bis zu Außentemperaturen von 5°C über Null.) Da mein Gewächshaus nicht vom Wohnhaus aus beheizt werden kann, sondern eine eigene Heizungsanlage hat, habe ich eine batteriebetriebene Warnklingel installiert, die mir einen eventuellen Ausfall der Heizung meldet. Diese Warnklingel hat mich in den letzten fünf Jahren schon 2 mal vor einem Totalverlust meines Pflanzenbestandes bewahrt. Zum Düngen der Tillandsien, das ich für unbedingt erforderlich halte, verwende ich Wuxal (N:P:K= 8:8:6 mit Spurenelementen), das übrigens nach Angaben des Herstellers nicht unter 5°C gelagert werden soll. Im Sommer besprühe ich alle Tillandsien, einschließlich der Sämlinge einmal wöchentlich mit einer Lösung von 20 ccm Wuxal auf 20 Ltr. Regenwasser, im Winter ebenfalls wöchentlich einmal mit einer etwas schwächeren Lösung (ca. 15 ccm auf 20 Ltr. Regenwasser). Nach meinen Erfahrungen ist diese Düngung ausreichend, jedenfalls habe ich noch keine nachteiligen Folgen feststellen können. Schädlinge an Tillandsien und Bromelien habe ich bei mir noch nicht bemerkt, aber diese Pflanzen profitieren wahrscheinlich von der monatlich vorbeugend vorgenommenen Schädlingsbekämpfung der Orchideen. Bei den vorstehend geschilderten pflegerischen Maßnahmen bin ich eigentlich mit der Entwicklung meiner Pflanzen zufrieden. Ab und zu segnet die eine oder andere Tillandsie das Zeitliche, das gebe ich offen zu, aber das führe ich darauf zurück, daß man eben doch nicht alle Tillandsien unter einen Hut bringen kann. Meine Lieblingspflanzen T. aeranthos, T. bergeri und T. stricta (die ja an und für sich recht robust und blühwillig sind) und T. magnusiana fühlen sich

Weiße Läuse an Bromelien

Falk Feger

Die mit importierten Tillandsien eingeschleppten Schädlinge verschwinden in meinem Gewächshaus meist rasch. Nur eine Lausart hält sich hartnäckig: eine sogenannte Filzlaus, tatsächlich handelt es sich jedoch eher um eine Schildlaus. Die Tiere haben Halbkugel-Form, sind bis zu 3 mm lang, weißfilzig und nach Benetzen rot. Wer kann über diese Tierart genauere Angaben machen: Name, Vermehrung, Art der Ausbreitung, Bekämpfung usw.?

Mit diesen unangenehmen "Tierchen" haben wohl schon die meisten Bromelien-Liebhaber Bekanntschaft gemacht. Die gelegentlich auch als Wurzelläuse bezeichneten Schädlinge finden sich bevorzugt am Blattansatz weichblättriger Bromeliaceen, setzen sich aber auch auf die Blattspreiten selbst grob beschuppter Tillandsien. Nach meinen Beobachtungen sind diese in allen Entwicklungsstadien beweglichen, durch weiße Wachshaare (?) gegen Benetzung geschützten und beim Zerdrücken orangerot schmierenden Läuse gegen Pyrethrum so gut wie resistent. Bei stärkerem Befall vermögen sie empfindliche Pflanzen bis zum Eingehen zu schädigen, was um so ärgerlicher ist, als sie verblüffend schnell auch Zugang sogar zu an einzelnen Drähten aufgehängten Pflanzen finden. Bei mir wurden sie zusätzlich durch aus Südamerika eingeschleppte kleine Ameisen verbreitet und offenbar auch "gemolken".

Ch. Z.

VORSICHT, ~~FEIND~~ BROMELIE HÖRT MIT!

Ch. Zechel

Daß Pflanzen mit freudigem Wachstum nicht nur auf gute Pflege, sondern auch auf liebevolle Zuwendung reagieren, das ist für viele Pflanzenfreunde und Gärtner unbezweifelbare Wahrheit und in einem jüngst erschienenen internationalen beinahe-Bestseller verkündete Neuigkeit. Vom alten, erfahrenen Gartenmeister, der nach Feierabend noch rasch nach seinen Lieblingen sieht und ihnen dabei gut zuredet, hört man auch in unserer Zeit des Kunstdüngers, der vollautomatischen Klimaregulierung und der Blühzeitsteuerung gar nicht so selten. Ein Bromelien-Versender in Los Angeles, California, macht jedoch in seinem neuesten Katalog auf gewisse Gefahren aufmerksam:

> "Do not talk to your plants as they realize that they can effect your feelings. If you must talk to them, use faintly hidden threats such as, 'I just don't know if you are worth your room and board'. This brings 'improvement' in 85% of the cases. Don't let them master you!!!!"

Was sinngemäß etwa heißt:

> "Sprich nicht mit Deinen Pflanzen, denn die bemerken, daß sie Dein Wohlbefinden beeinflussen können. Wenn Du Dich aber schon mit ihnen unterhalten mußt, dann benutze nur schwach verhüllte Drohungen wie 'Ich weiß wirklich nicht, ob Du Platz und Pflege wert bist'. So eine Bemerkung bringt in 85% aller Fälle eine 'Verbesserung'. Laß nicht Deine Pflanzen zum Herrn über Dich werden!!!!"

Auch der letzte Skeptiker sollte jetzt durch die exakte Prozentangabe und die vier Ausrufezeichen überzeugt und vor der nun bekannten Gefahr gewarnt sein, daß seine Pflanzen nur um ihn zu ärgern aus absichtsvollem Schabernack nicht gedeihen.

MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLE

Bromeliensamen-Spenden

Die DBG dankt für die kostenlose Überlassung von Bromeliensamen zur Verteilung an die Mitglieder

Frau A. Abendroth, Paquetá (Brasilien)
Herrn G. Behrmann, Wriedel
Herrn H. Billensteiner, Wien (Österreich)
Herrn G. Bohatschek, Tuttlingen
Herrn M. Eitz, München
Herrn J. Esser, Setterich
Herrn P. Thiele, Wiesbaden

Neue Mitglieder der DBG

Wir begrüßen als neue Mitglieder der DBG

Herrn O. Bläneckle, Frankfurt/M.
Herrn K.H. Häberle, Stuttgart
Herrn H. Heidt, Schwalmstadt
Herrn H. Hromadnik, Kritzendorf (Österreich)
Herrn E. Kirschnek, Feldkirchen
Herrn T. Kleefisch, Bonn-Duisdorf
Herrn P. Labitzke, Heilsbronn
Herrn H. Noack, Köln
Herrn H. Schwirz, Fernwald
Herrn S. Seidl, Steyr (Österreich)
Herrn W. Senne, Niederwöhren
Herrn H. Stauffer, Langnau (Schweiz)
Herrn J.C. van der Woerd, St. Nom-de-la-Bretéche (Frankreich)

Buchbestellungen

Die restlichen, von den Bestellern nicht bezahlten Exemplare der 'Bromelienstudien I, 1. und 2. Mitt.' werden jetzt an vorgemerkte Nachbesteller vergeben, denen im Mai die Zahlungsaufforderung zugeht.

Um in Zukunft den Ärger mit bestellten, aber nicht bezahlten Exemplaren zu vermeiden, werden bei der Sammelbestellung für 3. bis 5. Mitt. dieser Reihe (3. und 4. bereits erschienen) nur solche Bestellungen berücksichtigt, für die eine Vorauszahlung geleistet wurde. Die Aufforderung zur Vorauszahlung mit genauer Angabe des Betrages kann voraussichtlich im Mai versandt werden. Nachbestellungen für die 1. und 2. Mitt. werden vielleicht möglich sein.

Die eigene Zeitschrift

Ich kann mir kaum vorstellen, wenn man so bekannte Leute wie Prof. Rauh kennt, daß man da nicht hin und wieder einen interessanten Artikel für unsere Zeitung bekommen kann. Selbst weniger bekannte Mitglieder haben bestimmt genug Erfahrungen innerhalb unseres Interessengebietes, daß ein paar Mal im Jahr eine Zeitschrift voll wird.

E. Braunseis, Wien

Wäre es daher nicht angebracht, daß in den Rundschreiben auch mal die Mitglieder das Wort ergreifen und über ihre Pflegemethoden berichten und dabei ihr Erfolge bzw. Mißerfolge schildern? Soll denn der Vorstand alle Arbeit allein leisten? Wenn jedes Mitglied im Jahr nur einen "Schrieb" verfassen würde, dann wären doch Manuskripte in Hülle und Fülle vorhanden!

W. Schneider, Kelkheim

Gratis-Bromeliensamen

Die drei Samenpäckchen, die ich im Herbst erhalten habe, sind alle gut gekeimt. Ich habe die Aussaat auf runden Schaumstoffsträngen von 3 cm Stärke vorgenommen. Mit dem Erfolg bin ich sehr zufrieden.

G. Behrmann, Wriedel

Vielen Dank für die übersandten Samen von T. gardneri, T. magnusiana und T. juncea. Ich habe ihn wieder, - wie den im Oktober 1974 erhaltenen - auf Rebholz ausgesät und hoffe aus "explosionsartiges" Wachstum im Frühjahr.

W. Schneider, Kelkheim

Um die Aktivität der DBG zu fördern, lege ich Samen von T. juncea bei, den ich vor drei Tagen geerntet habe. Nach vielen Versuchen ist für meine Möglichkeiten die Aussaat von Tillandsien auf Quarzsand am günstigsten. Diese Methode läßt sich sicher nicht verallgemeinern, aber es ist eine von vielen Möglichkeiten.

H. Billensteiner, Wien

Ich glaube, ein Vierteljahresheft ließe sich schon füllen, wenn man zu den vorhandenen Artikeln einige Abdrucke aus der Literatur beifügt, die den Mitgliedern nicht ohne weiteres zugänglich ist. Das Problem ist m.E. allein die Arbeit, die damit zusätzlich auf den Vorstand zukommt. Ferner: Eine große, farbige Abbildung (Foto?) ist mehr wert als mehrere schwarz-weiße. Handelt es sich um ein Foto im Postkartenformat, könnte dieses außerdem in größerer Zahl als Postkarte verkauft und zur Werbung neuer Mitglieder verwendet werden.

Dr. F. Feger, Lörrach

BRIEFKASTEN (Fortsetzung)

(Einem Abdruck, genauer: Nachdruck, an anderer Stelle erschienener Artikel steht das Urheberrecht entgegen. Die Druckkosten für farbige Abbildungen sind enorm: Das Klischee für das Titelblatt des 'Palmengarten' z.B. kostet allein schon etwa DM 800,--. Dazu kommen dann noch die ebenfalls ganz erheblichen Kosten für den Druck. Farbfotos brauchbarer Qualität sind für uns im Augenblick ebenfalls noch zu teuer. Ch.Z.)

Ordentliche Generalversammlung

2 - 3 Tage Dauer / mehrere Vorträge / Zeit zu gemütlichem Beisammensein / Auflegen schwer zugänglicher Literatur / Bromelienkolloquium / gestraffte, konstruktive Abhandlung der vereinstechnischen Angelegenheiten - ratloses Lamentieren nützt nichts / Spezifizierte Angaben des Kassenführers.

Dr. F. Feger, Lörrach

Was sonst noch so im Briefkasten liegt

... werden in absehbarer Zeit eine neue Gartenzeitschrift herausbringen. ... wir Sie bitten, uns Informationsmaterial zur Verfügung zu stellen ...

ein Verlag, Hamburg

... bitten Sie daher, uns schnellstmöglich (Eilboten) ein Portrait Ihrer Gesellschaft bzw. Unterlagen dazu zuzusenden.

eine Werbeagentur, Berlin

... beabsichtige ich bei meinem im Bau befindlichen Eigenheim ein Tropenfenster .... einen Versuch mit Bromelien wagen ... möchte ich Sie bitten, meine Fragen zu beantworten ... für ausführliche Nennung von Fachliteratur ... und ... und .....

ein Nichtmitglied

... bereite ich eine Arbeit über die Flora Chiles vor und benötige dafür .... dürfte ich Sie daher bitten, falls Sie im Besitz von Literatur ...

ein Nichtmitglied

Die Zeitschrift "Der Palmengarten" ist gewiß ein interessanter Lesestoff, doch der Teil "Bromelien" ... recht dürftig. Dafür bieten Sie dann - vielleicht als Ausgleich? - Sonderdrucke zu einem Preis, der nicht leicht aufzubringen ist.

ein Nichtmitglied

Fortsetzung von Seite 6

m.E. recht wohl. T. stricta haben im Aug./Sept. 1974 reichlich geblüht und bei T. aeranthos haben sich im Dezember Knospen gebildet. T. magnusiana haben im Juni/Juli geblüht, aber etwas spärlicher.

Trotzdem frage ich mich immer wieder: Was mache ich vielleicht grundsätzlich falsch und was könnte ich eventuell noch besser machen? Vielleicht hilft mir die DBG, diese Frage zu beantworten.

ENTWURF EINES EMBLEMS FÜR DIE DBG

Vorschlag 1

Vorschlag 2

Die Mitglieder werden gebeten, sich zu den Entwürfen zu äußern.